©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

verleiten ließ, mit seinem Fahrzeug nebenher Menschenschmuggel zu betreiben.

In der Binnenfischerei geht es langsam wieder bergauf. Gewiß ist auch ihre Wirtschaftsführung unter den derzeitigen Preisdifferenzen nicht ganz einfach, aber nachdem man sich wieder bemüht, durch regelmäßige Jungfischaussetzungen die durch den Krieg unterbrochenen pflegerischen Maßnahmen über die Fischereivereine und Verbände laufend fortzusetzen, dürfte sich die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Gewässer nach und nach bessern, zumal der Akzent auf hochwertigem Material liegt. Das gilt auch für die Teichwirtschaften, die durch erhöhte Nachzuchten einen Ausgleich im durcheinandergeratenen Preisgefüge zu erreichen suchen. Ob ihnen das allerdings gelingt, bleibt abzuwarten, zumal die bevorstehende Laichzeit der Karpfen und Schleien weitgehend von den Witterungseinflüssen in den nächsten Wochen abhängig ist. Nach sehr vorsichtigen Voraussagen, soll Norddeutschand einen kühlen und feuchten Sommer vor sich haben.

Die industriellen Fischerzeugnisse sind etwas billiger geworden. Das liegt nach Ansicht führender Fabrikanten daran, weil sich die Preise der Zubringerbetriebe gesenkt haben. Andererseits haben die in großem Maße im Skagerak und Kattegatt aufgetretenen Heringschwärme, von denen man wohl sagen kann, daß sie seit 1914 so gut wie ganz ausgeblieben sind, zu einer qualitätsmäßig besseren und billigeren Rohwarenversorgung geführt.

Es dürfte in diesem Zusammenhang nicht uninteressant sein zu erfahren, daß z. B. die Blütezeit Lübecks als Haupt der Hanse zum größten Teil auf dem Heringfang aus genannten Gebieten beruhte. Es gab eine sogenannte Schonerfahrer-Compagnie und jeder Lübecker Kaufmann mußte darin gewesen sein, wenn er etwas gelten wollte. Als die Heringschwärme dann plötzlich ausblieben, war auch der Verfall der Hanse gegeben. In den Achtzigerjahren des vorigen Jahrhunderts tauchten diese Heringsschwärme wieder auf, wurden bis 1910 immer geringer und blieben dann ganz fort, um jetzt wiederzukommen. Es gibt in Fischereikreisen Leute, die der Ansicht sind, daß hier ein 30-jähriger Wechsel stattfindet. Wie weit diese Annahme zutrifft, wird die Zukunft erweisen.

F Buchholz, Lübeck

Anfischen im Kachletstausee bei Passau

Der Fischereiverein von Passau veranstaltete am 23. April 1950 sein Anfischen im Donaustrom beim Kachletwerk. Als besonderer Anreiz waren für die besten Fangergebnisse eine Fliegengerte, ein Gaff, ein Paar Gummistiefel, eine Rolle und weitere Fischereibedarfsartikel als Prämien ausgesetzt worden. 22 Unentwegte stellten sich trotz der schlechten Witterung morgens bei der Kontrollstelle ein, um anschließend ihre Kunst und ihr Glück zu erproben. Es wurde vom Ufer und von Booten aus hauptsächlich auf Raubfische geangelt. St. Peter meinte es mit seinen Schutzbefohlenen gut und ließ es regnen. Als beste Fangergebnisse wurden von den ersten drei Preisträgern erzielt: ein Hecht mit 7 kg, zwei Hechte mit 6 kg, zwei Donauschille (wegen Schonzeit zurückgesetzt). Ein Familienabend beschloß die Veranstaltung. H. F.

Verlautbarungen

Ausstellung der Fischerkarten in Wien

Das Amt der Wiener Landesregierung gibt kund: Ab 15. Juni 1950 erfolgt die Ausstellung der Fischerkarten für das Gebiet der Stadt Wien durch den Wiener Fischerei-Ausschuß in Wien I., Rathausstraße 14—16 (auch Wien I., Ebendorferstraße 1), 1. Stock, Tür 218, und zwar Montag und Mittwoch von 8 bis 12 Uhr und Freitag von 12 bis 16 Uhr.

Hauptversammlung des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes

Am 15. März 1950 fand in Graz die diesjährige Hauptversammlung des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes statt. Bei der dabei durchgeführten Wahl neuer Mitglieder des Hauptausschusses wurde als Vertreter der Fischereiinteressen der Vorsitzende der „Arbeitsgemeinschaft Fischerei" Herr Gen.-Dir. Dipl.-Ing. Deuse, gewählt und damit der Verbundenheit der Fischerei mit Fragen der allgemeinen Wasserwirtschaft Rechnung getragen. Die Fischerei, deren Bedeutung und enge Beziehung zur Wassernutzung und Wasserwirtschaft bisher vielfach nicht voll erkannt worden waren, hat nunmehr ihre Vertretung in dieser alle Sparten der Wasserwirtschaft umfassenden Vereinigung erhalten. K. S.

Gründung des Tiroler Landes-Fischereirates

Unter dem Vorsitz des Landesfischerei-Inspektors, Herrn Direktor Junker, fand kürzlich eine Tagung sämtlicher Obmänner und Vertreter der Revierausschüsse von

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Tirol in Innsbruck statt. Auch die Landesregierung war maßgebend vertreten. Außer den allgemein notwendigen Bekanntmachungen war Hauptzweck der Tagung, der Gründung des Tiroler Fischereirates näher zu kommen. Dieser Zweck wurde voll und ganz erreicht.

Laut Tiroler Fischereigesetz kann zur Wahrnehmung, Förderung und Vertretung der Interessen der Fischerei die Landesregierung einen Landes-Fischereirat bilden. Der Wirkungskreis dieses Rates wurde seinerzeit festgelegt. Nun werden die näheren Bestimmungen über die Berufung der Mitglieder, die Organisation des Landesfischereirates und seine Geschäftsordnung von der Landesregierung im Verordnungswege getroffen werden. Es ist also schon in nächster Zeit damit zu rechnen, daß der Fischereirat gebildet wird und damit eine einheitliche Organisation für ganz Tirol zum Wiederaufbau der so schwer darniederliegenden Fischerei entsteht. E. J.

Aus den Bundesländern

Hauptversammlung des F. R. A. Innsbruck

Die Hauptversammlung der Fischereirevier-Besitzer (Pächter) der Verwaltungsbezirke Innsbruck Stadt und Land wurde am 20. April 1950 in Innsbruck abgehalten. Den wichtigsten Punkt bildete die Verlesung des fischereilichen Abkommens zwischen dem General und Hochkommissar der französischen Besatzung und der Tiroler Landesregierung. Dieses Übereinkommen hat allgemeine Befriedigung hervorgerufen. Dadurch haben die Besitzer von französischen Fischerkarten in fischereilicher Hinsicht keinerlei Vorzugsrechte mehr, sie haben sich an die hier geltenden Gesetze und Vorschriften zu halten. Und noch ein wichtiger Punkt kommt hinzu: Die Fischereikarten werden an Mitglieder der französischen Besatzung künftighin nur mehr im Einvernehmen mit den Revierbesitzern (Pächtern) ausgegeben werden. Auf Grund dieses Entgegenkommens der Besatzungsmacht war es leicht, die Anträge des Revierausschusses auf wesentliche Erhöhung des Einsatzes, gründliche Verstärkung der Aufsicht und Erhöhung des Revierbeitrages zum einstimmigen Beschluß zu erheben.

Der Tiroler Bergwacht wurde für ihre zweckdienliche Mithilfe in der Fischerei-Aufsicht der Dank ausgesprochen und als Anerkennung für ihre Mühewaltung ein Betrag von 1000 S übergeben. Fürderhin wird diese ideale Vereinigung von Männern der Tat eine entsprechende Entschädigung für jede Ergreifung von Fischdieben erhalten.

Für die in Aussicht gestellte Subvention aus ERP-Mitteln wurde schon im Vorhinein der Dank ausgesprochen. E. J.

F. R. A. Inn-Pram-Kösselbach

Die unermüdlichen Bemühungen der oberösterreichischen Landwirtschaftskammer und die Aufrufe des Revierausschusses Schärding, die durch die Kriegsverhältnisse verödeten, einstmals gut besetzten Gewässer unter Inanspruchnahme der Marshallplanhilfe wieder zu beleben, zeitigten schöne Erfolge. Viele Fischereibesitzer und Pächter haben bedeutende Einsätze an Forellen und Karpfen getätigt. Freilich gibt es auch viele, die warten, bis ihnen der Herrgott wieder Fische wachsen läßt. Die müssen eben länger warten, bis sie wieder Leben in den Bächen sehen!

Erfreulich ist, daß auch sonst langsam wieder geordnete Verhältnisse eintreten und die Aufsichtsorgane dem unbefugten Fischfang zu Leibe rücken. An manchen Orten unseres Reviers sind die berufenen Organe fleißig dahinter her, Unfug abzustellen, hauptsächlich dort, wo sich Aufseher befinden, die selbst an der Natur und Fischerei Freude haben. Dies wird dankbarst anerkannt und begrüßt.

A. Ide

85. Generalversammlung des oberösterreichischen Landes-Fischereivereines in Linz

Die am 25. März abgehaltene ordentliche Generalversammlung wurde in Vertretung des verhinderten Präsident Herrn Hofrat Dr. Scheuba durch den Geschäftsführer Herrn Haugeneder eröffnet. Nach der Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit wurde der Bericht des Präsidenten verlesen. Aus diesem sind folgende Punkte besonders hervorzuheben:

Die Hauptaufgabe des Vereines war auf den Ausbau der Fischzuchtanstalt Mühlau (bei Kremsmünster) gerichtet. Im Zuge der seinerzeitigen Errichtung einer großen eisenverarbeitenden Industrie in Linz mußte die Fischzuchtanstalt St. Peter bei Linz aufgegeben werden. Aus dem Erlös des Zwangsverkaufes wurde eine baufällige Mühle mit einem ebenso baufälligen Haus, einem Mühlbach und mehreren, zum Besitz gehörigen Grundstücken angekauft. Im Jahre 1949 wurde nun an Stelle der Mühle ein Bruthaus errichtet sowie drei Aufzuchtgräben und ein Quergraben angelegt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Verlautbarungen 117-118